

(Orig. A dur.)

## Der Abendstern

(Hoffmann von Fallersleben)

Op.79 N° 1

Langsam

65. *p*

1. Du lieb - - li - cher Stern, du leuch - test so  
 2. Wie lieb' ich doch dich so herz - in - nig -  
 3. So blick' ich nach dir, sei's dort o - der  
 4. Wie nickst du mir zu in fröh - li - cher

1. fern, doch hab' ich dich den - noch von Her - zen so gern.  
 2. lich! Dein fun - keln - des Aug - lein blickt im - mer auf mich.  
 3. hier: Dein freund - li - ches Aug - lein steht im - mer vor mir.  
 4. Ruh'! O lieb - li - ches Stern - lein, o wär' ich wie du!

## Schmetterling

(Orig. D dur)

(Hoffmann von Fallersleben)

Op.79 N° 2

Schnell

66. *p*

1. O Schmet - ter - ling, sprich,  
 2. Jetzt fern und dann nah,  
 3. Ich tu' dir kein Leid:  
 4. So sprach' ich zu dir:

1. was flie - hest du mich? war - um doch so  
 2. jetzt hier und dann da - ich will dich nicht  
 3. o bleib' al - le - zeit! und wär' ich ein  
 4. komm, komm doch zu mir! ich schenk' dir mein

1. ei - lig, jetzt fern und dann nah! jetzt fern und dann nah!  
 2. ha - schen, ich tu' dir kein Leid, ich tu' dir kein Leid.  
 3. Blüm - chen, so sprach' ich zu dir, so sprach' ich zu dir.  
 4. Herz - chen, wie gut bin ich dir! wie gut bin ich dir!

## Frühlingsbotschaft

(Orig. G dur)

(Hoffmann von Fallersleben)

Op. 79 N<sup>o</sup> 3

**Munter**

1. Kuk - kuk, Kuk - kuk ruft aus dem Wald: las - set uns sin - gen,  
 2. Kuk - kuk, Kuk - kuk lässt nicht sein Schrei'n: Komm in die Fel - der,  
 3. Kuk - kuk, Kuk - kuk, treff - li - cher Held! Was du ge - sun - gen,

67. *fp* *f* *Red.* \*

1. las - set uns sprin - gen, las - set uns sin - gen und sprin - gen!  
 2. Wie - sen und Wäl - der! komm in die Fel - der und Wäl - der!  
 3. ist dir ge - lun - gen, ist dir ge - lun - gen, ge - lun - gen:

*p* *f* *f* *p*

1. Früh - ling wird es nun bald, Früh - ling wird es nun bald!  
 2. Früh - ling, stel - le dich ein, Früh - ling, stel - le dich ein!  
 3. Win - ter räu - met das Feld, Win - ter räu - met das Feld.

## Frühlingsgruss

(Orig. G dur)

(Hoffmann von Fallersleben)

Sehr mässig

Op. 79 No 4

68.

1. So sei ge - grüsst viel tau - send - mal,  
 2. Du kommst, und froh ist al - le Welt,  
 3. So sei ge - grüsst viel tau - send - mal,

1. hol - der, hol - der Früh - ling! Will - kom - men hier in un - serm Tal,  
 2. hol - der, hol - der Früh - ling! Es freut sich Wie - se, Wald und Feld,  
 3. hol - der, hol - der Früh - ling! O bleib' recht lang' in un - serm Tal,

1. hol - der, hol - der Früh - ling! Hol - der Früh - ling, ü - ber - all  
 2. hol - der, hol - der Früh - ling! Ju - bel tönt dir ü - ber - all,  
 3. hol - der, hol - der Früh - ling! Kehr' in al - le Her - zen ein,

1. grü - ssen wir dich froh mit Sang und Schall, mit Sang und Schall.  
 2. dich be - grü - sset Lerch' und Nach - ti - gall, und Nach - ti - gall.  
 3. lass doch al - le mit uns fröh - lich sein, fröh - lich sein!

*fp* *Red.* \* *Red.* \*

*p* *p*

# Vom Schlaraffenland

183

(Orig. C dur)

(Hoffmann von Fallersleben)

Lustig vorzutragen

Op. 79 No 5

69. *sfp*

1. Kommt, wir wol-len uns be-ge-ben jet-zo ins Schla-raf-fen-land!  
 2. Und von Ku-chen, But-ter-wek-ken sind die Zwei-ge voll und schwer;  
 3. Und die Strassen al-ler Or-ten, je-der Weg und je-de Bahn  
 4. Ja, das mag ein schö-nes Le-ben und ein herr-lich Ländchen sein.

*sfp* *sfp* *f*

1. Seht, da ist ein lu-stig Le-ben, und das Trau-ern un-be-kannt! Seht, da lässt sich  
 2. Fei-gen wachsen in den Hek-ken, A-na-nas im Busch um-her. Kei-ner darf sich  
 3. sind ge-baut aus Zucker-tor-ten und Bon-bons und Mar-zi-pan. Und von Bre-zeln  
 4. Man-cher hat sich hin-be-ge-ben, a-ber kei-ner kam hin-ein. Ja, und habt ihr

*f*

1. bil-lig le-ben und um-sonst recht lu-stig sein: Milch und Ho-nig  
 2. mühn und bük-ken, al-les stellt von selbst sich ein. O wie ist es  
 3. sind die Brük-ken auf-ge-führt gar hübsch und fein. O wie ist es  
 4. kei-ne Flü-gel, nie ge-langt ihr bis ans Tor, denn es liegt ein

*ff*

1. fließt in Bä-chen, aus den Fel-sen quillt der Wein, aus den Fel-sen quillt der Wein!  
 2. zum Ent-zük-ken! Ei, wer möch-te dort nicht sein, ei, wer möch-te dort nicht sein!  
 3. zum Ent-zük-ken! Ei, wer möch-te dort nicht sein, ei, wer möch-te dort nicht sein!  
 4. brei-ter Hü-gel ganz von Pflaumen-mus da-vor, ganz von Pflaumen-mus da-vor.

## Sonntag

(Orig. F dur)

(Hoffmann von Fallersleben)

Op. 79 No 6

Nicht schnell

*fp*

Der Sonn - tag ist ge -

70. *mf* *fp*

kommen, ein Sträusschen auf dem Hut; sein Aug ist mild und hei - -

*p*

ter, er meint's mit al-len gut. Er stei - get auf die Ber - ge, er

*p*

*cresc.* *fp*

wan - delt durch das Tal, er la - det zum Ge - be - te die Men - schen all - zu -

*cresc.* *fp*

mal. Und wie in schö-nen Klei-dern nun pran - get jung und alt, hat

*fp*

er für sie ge - schmük - - ket die Flur und auch den

*fp*

Wald. Und wie er al-len Freu-de und Frie - den bringt und Ruh', so

ruf' auch du nun je-dem „Gott grüss' dich!“ freundlich zu, „Gott grüss' dich!“ freundlich

*cresc. fp*

zu.

# Zigeunerliedchen

(Aus dem Spanischen von Geibel)

(Orig. A moll)

Nº 1.

Op. 79 Nº 7

71.

1. Un - ter die Sol - da - ten ist ein Zi - geu - ner - bub' ge -

gan - gen, mit dem Hand - geld ging er durch, und mor - gen muss er —

han - gen.

2. Hol - ten mich aus mei - nem Ker - ker, setz - ten auf den E - sel mich,

gei-ssel - ten mir mei - ne Schul-tern, dass das Blut floss auf den Weg.

*Ped.* \*

8. Hol - ten mich aus mei - nem Ker-ker, stie-ssen mich ins Wei - te fort,

griff ich rasch nach mei - ner Büch-se, tat auf sie den er-sten Schuss.

*Ped.* \*

## Zigeunerliedchen

(Orig. A moll)

(Aus dem Spanischen von Geibel)

Langsam

Nº 2

Op. 79 Nº 8

72. *p*

Je-den Mor-gen, in der Frü-he, wenn mich weckt das Ta-ges -

licht, mit dem Was-ser mei-ner Au-gen wasch' ich dann mein An-ge - sicht.

*p*

Wo die Ber-ge hoch sich tür-men an dem Saum des Himmels dort, aus dem Haus, dem schönen

Garten tru-gen sie bei Nacht mich fort. Je-den Mor-gen, in der Frü-he, wenn mich

weckt das Ta-ges - licht, mit dem Was-ser mei-ner Augen wasch' ich dann mein Ange - sicht.

# Des Knaben Berglied

(Orig. C dur )

(Umland )

Op. 79 No. 9

Sehr markiert

Sehr markiert

Op. 79 No 9

73.

1. Ich bin vom Berg der  
2. Der Berg, der ist mein  
3. Sind Blitz und Don - ner  
4. Und wann die Sturm - glock'

1. Hir - ten - knab', seh' auf die Schlösser all her - ab. Die Son - - ne strahlt am  
2. Ei - gen - tum, da zieh'n die Stür - me rings her - um, und heu - - len sie von  
3. un - ter mir, so steh' ich hoch im Blau - en hier; ich ken - - ne sie und  
4. einst er - schallt, manch Feu - er auf den Ber - gen wallt, dann steig' ich nie - der,

1. er - sten hier, am läng - sten wei - let sie bei mir,  
2. Nord und Süd, so ü - - ber - schallt sie doch mein Lied: 1 - 4. ich bin der Knab' vom  
3. ru - fe zu: lasst mei - - nes Va - ters Haus in Ruh!  
4. tret' ins Glied und schwing' mein Schwert und sing' mein Lied;

Berge, vom Berg der Hir - ten - knab'!

## Käuzlein

(Orig. A moll)

(Aus des Knaben Wunderhorn)

Nicht schnell

Op.79 No 11

74.

1. Ich ar - mes Käuz - lein klei - ne, wo soll ich flie - gen aus, bei  
 2. Ich will's Ge - fie - der schwingen gen Holz im grü - nen Wald, die  
 3. Die Kin - der un - ten glau - ben, ich deu - te Bö - ses an, sie  
 4. Mein Ast ist mir ent - wi - chen, dar - auf ich ru - hen sollt', sein'

1. Nacht so gar al - lei - ne bringt mir so man - chen Graus; das macht der  
 2. Vög - lein hö - ren sin - gen in man - cher - lei Ge - stalt. Vor al - len  
 3. wol - len mich ver - trei - ben, dass ich nicht schrei - en kann: wenn ich was  
 4. Blättlein all ver - bli - chen, Frau Nach - ti - gall ge - holt: das schafft der

1. Eu - len Un - ge - stalt, ihr Trau - ern man - nig - falt, ich  
 2. lieb' ich Nach - ti - gall, vor al - len liebt mich Nach - ti - gall, ich  
 3. deu - te, tut mir's leid, und was ich schrei' ist kei - ne Freud, ich  
 4. Eu - len fal - sche Tück', die stö - ret all mein Glück, ich

1-3. Schluss

1. ar - mes Käuz - - lein! 2. Ich  
 2. ar - mes Käuz - - lein! 3. Die  
 3. ar - mes Käuz - - lein! 4. Mein  
 4. ar - mes Käuz - - lein!

1-3. Schluss

# Hinaus ins Freie!

(Hoffmann von Fallersleben)

Op. 79 N<sup>o</sup> 12

75.

1. Wie blüht es im Ta-le, wie grünt's auf den Höhn! und wie  
2. Es la-det der Früh-ling, der Früh-ling uns ein; nach der  
3. Wer woll-te nicht tan-zen dem Früh-ling zu Lieb', der den

1. ist es doch im Frei-en, im Frei-en so schön! Es la-det der  
2. Wei-den-flö-te sol-len wir sprin-gen zum Reihn. Wer woll-te nicht  
3. schlim-men, lan-gen Win-ter uns end-lich ver-trieb? So kom-met, so

1. Früh-ling, der Früh-ling uns ein, nach der Wei-den-flö-te sol-len wir  
2. tan-zen dem Früh-ling zu Lieb', der den schlim-men, lan-gen Win-ter uns  
3. kom-met ins Frei-e hin-aus! wann die A-bend-glok-ke läu-tet, geht's

Red. \* Red. \*

1. sprin-gen zum Reihn.  
2. end-lich ver-trieb?  
3. wie-der nach Haus!

Red. \* Red. \*

# Der Sandmann

(Orig. A moll)

(H. Ketke)

Op. 79 No 13

Nicht zu schnell

*p*

1. Zwei  
2. Von

76. *pp*

fei-ne Stief-lein hab' ich an, mit wunder-wei-chen  
mei-nem Sand zwei Kör-ne-lein streut' ich auf ih-re

Söhl-chen dran;  
Äu-ge-lein:

V. 2.  
V. 1.

ein Säck-lein hab' ich hin-ten auf,  
den frommen Kin-dern soll gar schön ein

*Red.* \*

V. 1.  
V. 2.

V. 1.  
V. 2.

husch! trippl' ieh rasch die Trepp' hin-auf.  
fro-her Traum vor-ü-ber-gehn.

Und  
Nun

*fp* *cresc.*

*Red.* \*

wenn ich in die Stu - be tret', die Kin - der be - ten ihr Ge - bet:  
risch und rasch mit Sack und Stab nur wie - der jetzt die Trepp' hin - ab.

Von mei - nem Sand zwei Kör - ne - lein  
Ich kann nicht län - ger mü - ssigstehn,

*Red.* \*

streu' ich auf ih - re Au - ge - lein, da  
muss heut' noch zu gar Vie - len gehn da

*sfp* *sfp* *Verschiebung*

schla - fen sie die gan - ze Nacht in Got - tes und der Eng - lein  
nickt ihr schon und lacht im Traum, und öff - ne - te doch mein Säck - lein

*ritard.* *Im Tempo* *ritard.* *Im Tempo* *pp* \*

1. Wacht. 2. kaum.

1. 2. *dim.* *Red.* \*

# Marienwürmchen

181

(Orig. F dur)

Aus „des Knaben Wunderhorn“

Nicht schnell

Op. 79 No 14

75.

Ma - ri - en - wü - rm - chen, set - ze dich auf mei - ne Hand, auf mei - ne Hand, ich  
tu' dir nichts zu - lei - de, nichts, nichts zu - lei - de. Es soll dir nichts zu -  
leid ge - seh'n, will nur dei - ne bun - ten Flü - gel seh'n, bun - te Flü - gel mei - ne  
Freu - de. Ma - ri - en - wü - rm - chen flie - ge weg, dein  
Häus - chen brennt, die Kin - der schre'n so seh - re, wie so seh - re, schre'n,

The musical score is written for voice and piano. It features a melody line for the voice and a piano accompaniment. The tempo is marked 'Nicht schnell'. The key signature is one flat (B-flat). The score is divided into five systems, each with a vocal line and a piano line. The piano line includes various dynamics such as *p* (piano), *fp* (fortissimo piano), *f* (forte), and *ten.* (tension). The lyrics are in German and are written below the vocal line.

*fp*  
schre'n so seh-re. Die bö-se Spin-ne spinnt sie ein, Ma-ri-en-würm-chen,  
*fp*

*p*  
flieg' hin-ein, dei-ne Kinder schreien seh-re.  
*f* *p* *fp*

*p*  
Ma-ri-en-würmchen flie-ge hin zu Nachbars Kind, zu Nachbars Kind, sie tun dir nichts zu -  
*p* *fp* *fp*

*fp*  
lei-de, nichts, nichts zu-lei-de. Es soll dir da kein Leid gescheh'n, sie  
*ten.* *ten.* *fp*

*p*  
wollen dei-ne bunten Flü-gel seh'n, und grüss' sie al-le beide.  
*f* *p* *fp*

# Die Waise

(Hoffmann von Fallersleben)

(Orig. A moll)

Op. 79 No 15

Langsam

77. *p*

1. Der Früh - ling keh - ret wie - der, und al - les freu - et  
2. Was soll mir ar - men Kin - de des Früh - lings Pracht und

sich, ich bli - cke trau - rig nie - der, er kam ja nicht für mich.  
Glanz? Denn wenn ich Blu - men win - de, ist es zum To - ten - kranz.

*p*

3. Ach! kei - ne Hand ge - lei - tet mich heim ins Va - ter - haus, und  
4. O Him - mel, gib mir wie - der, was dei - ne Lie - be gab - blick

kei - ne Mut - ter brei - tet die Ar - me nach mir aus.  
ich zur Er - de nie - der, so seh' ich nur ihr Grab. *Schluss*

# Weihnachtslied

(Orig. G dur)

(H. C. Andersen)

Op. 79 No 17

Langsam

78. *p* Als das Christkind ward zur Welt gebracht, das uns von der Höl - le ge - *fp*

ret - tet, da lag's auf der Krip-pe bei finst-rer Nacht, auf Stroh und Heu ge - *sf*

bet - tet; doch ü - ber der Hüt - te glänz-te der Stern, und der Och-se küss-te den *fp*

*f* Fuss des Herrn. Hal - le - lu - ja, Kind Je - - sus!  
**CHOR** *f* Hal - le - lu - ja, Kind Je - - sus!

*p* Er - - man - ne dich, See - le, die krank und matt, ver - giss die na - gen - den *fp*

Schmerzen. Ein — Kind ward gebo - ren in Da - vids Stadt zum Trost für al - le

Her - zen. O lasst uns wal - len zum Kind - lein hin, und Kin - der wer - den in

Geist und Sinn. Hal - le - lu - ja, — Kind Je - - sus!

**Chor.** Hal - le - lu - ja, — Kind Je - - sus!

# Die wandelnde Glocke

197

(Goethe)

Op. 79 No 18

Im erzählenden Ton

79. Es war ein Kind, das woll-te nie zur Kir-che sich be-

quemen, und Sonntags fand es stets ein Wie, den Weg ins Feld zu nehmen. Die

Muttersprach: die Glocke tönt, und so ist dir's be-fohlen, und hast du dich nicht

*Nach und nach stärker*

hin-ge-wöhnt, sie kommt und wird dich ho-len. Das Kind, es denkt: die Glocke hängt da

*Nach und nach stärker.*

*Immer stärker*

dro-ben auf dem Stuhle. Schon hat's den Weg ins Feld ge-lenkt, als lief' es aus der

*Immer stärker*

Schule. Die Glocke, Glocke tönt nicht mehr, die Mutter hat ge-fackelt. Doch

welch ein Schrecken hin-ter-her! die Glocke kommt ge-wak-kelt. Sie

wackelt schnell, man glaubt es kaum; das ar-me Kind im Schrecken, es

läuft, es rennt, als wie im Traum; die Glocke wird es dek-ken. Doch

nimmt es rich-tig sei-nen Husch und mit gewandter Schnelle, es eilt durch An-ger,

Feld und Busch, zur Kir-che und Ka - pel - le, und je - den Sonn- und

Fei-er-tag ge - denkt es an den Scha-den, lässt durch den er-sten Glockenschlag, nicht-

in Person sich la-den.

## Frühlings Ankunft

(Hoffmann von Fallersleben)

Op. 79 №20

Nicht schnell

80.

Nach diesen trü - ben Tagen, wie ist so hell das Feld! Zer-riss - ne

Wol - ken tra - gen die Trau - er aus der Welt. Und

Keim und Knos - pe mü - het sich an das Licht her - vor,

und man - che Blu - me blü - het zum Him - mel still em - por.

Ja, auch so - gar die Ei - chen und

Re - ben wer - den grün! O Herz, das sei dein Zei - chen, werde

froh und kühn!

*fp* *f* *p*

# Kinderwacht

(Fliegendes Blatt)

Op. 79 N° 22

Einfach

81.

1. Wenn from - me Kind - lein schla - fen gehn,  
 2. Wenn a - ber auf die Kind - lein stehn,

*p*

*cresc.*

an ih - rem Bett zwei Eng - lein stehn,  
 die bei - den En - gel schla - fen gehn,

*cresc.*

*p*

dek - ken sie zu, dek - ken sie auf,  
 reicht nun nicht mehr der Eng - lein Macht, der

ha - ben ein lie - ben - des Au - ge d'rauf.  
 lie - be Gott hält selbst die Wacht.

## Des Sennen Abschied

(Orig. Cdur )

(Aus Schillers Wilhelm Tell )

Op. 79 N° 23

Sehr mässig

82.

*p*

Ihr

Mat-ten, lebt wohl, ihr son-ni - gen Wei-den! Der Sen-ne muss scheiden, der

Som-mer ist hin. Wir

fah-ren zu Berg, wir kom - men wieder, wenn der Kuckuck ruft,

wenn er - wa-chen die Lieder, wenn mit Blu-men die

*fp*

Er-de sich klei - det neu, wenn die Brünne - lein

flie-ssen im lieb - li - chen Mai, im lieb - li - chen -

*cresc.*

Ihr Mat - ten, lebt

wohl, ihr son - ni - gen Weiden! Der Sen - ne muss scheiden, der Som - mer ist

hin, ist hin, der Som - mer ist hin.

*f*

*p*

*Nach und nach schwächer*

## Er ist's

(Orig. A dur)

(Mörike)

Op. 79 No 24

**Innig**

Früh-ling lässt sein blau - es Band

wie - der flattern durch die Lüf - te. Sü - sse,

wohl - be - kann - te Duf - te strei - fen ah - hungsvoll das Land.

*Etwas zurückhaltend -*

Veil - chen träu - men schon,

*im Tempo p*

wol - len bal - de kom - men. Horch, ein Har - fen - ton!

83. *p* *cresc.*

*pp.* *cresc.*

*Red.* \*

*Red.* \*

*f* Früh-ling, ja du bist's, ja — du bist's, du bist's! Dich hab' ich ver-

*sf*

*Schneller* nommen, ja du bist's! *Schneller* *p* Dich hab' ich — ver-

nom-men, Früh-ling, ja du — bist's, ja du

*cresc.*

*cresc. -*

bist's, ja du bist's, du bist's, du bist's, dich hab' ich ver - nom-men, ja —

*f*

du bist's!

# Des Buben Schützenlied

(Orig. B dur)

(Aus Schillers Wilhelm Tell)

Op. 79 N<sup>o</sup> 26

84. *Markiert, doch zart* *f*

Mit dem Pfeil, — dem Bo - gen, durch Ge -

birg und Tal kommt der Schütz' ge - zo - gen früh im

Morgenstrahl. Wie im Reich der Lüf - te Kö - nig ist der Weih — durch Ge -

birg und Klüf - te herrscht der Schüt - ze frei, herrscht —

der Schüt-ze frei. *f* Wie im

*Red.* \*

Reich — der Lüf - te Kö - nig ist der Weih — durch Ge -

birg und Klüf-te herrscht der Schütze frei. Ihm ge - hört das Wei - te; was sein

Pfeil erreicht, das ist sei - ne, sei-ne Beu-te, was da kreucht und

fleugt, was da kreucht und fleugt.

*Red.* \*

## Schneeglöckchen

(Orig. Es dur)

(Rückert)

Op. 79 N° 27

Nicht schnell M.M. ♩ = 80

85.

*p*  
Der Schnee, der gestern noch in Flöckchen

*Sehr gebunden*  
*pp*

*cresc.*  
vom Him - mel fiel, hängt nun ge - ron - nen heut' als

*fp*

Glöck - chen am zar - ten Stiel. Schnee -

*Red.* \*

*cresc.*  
glöck - chen läu - tet; was be - deu - tet's im stil - len

*fp*

Hain? O komm geschwind! Im Hai - ne läu - tet's den Früh-ling

ein. *p* O kommt, ihr Blät-ter, Blüt' und Blu - me,

*Ped.* \*

*cresc.* die ihr noch träumt, all zu des Früh- lings Hei - lig -

*f*

tu - me! kommt un - ge - säumt!

*Ped.* \*

# Lied Lynceus des Türmers

(Orig. Bdur)

(Aus Goethes Faust)

Langsam

Op. 79 N<sup>o</sup> 28

86. *pp*

1. Zum Se - hen ge - bo - ren, zum Schau - en be - stellt, dem  
2. Ich blick' in die Fer - ne, ich seh' in der Näh' den

Tur - me ge - schwö - ren, ge - fällt mir die Welt. Ich  
Mond und die Ster - ne, den Wald und das Reh. So

blick' in die Fer - ne, ich seh' in der Näh' den Mond und die Ster - ne, den  
seh' ich in al - len die e - wi - ge Zier, und wie mir's ge - fal - len, ge -

*fp*

*ritard.* *pim Tempo* *cresc.*

Wald und das Reh. So seh' ich in al - len die e - wi - ge Zier, und  
fall' ich auch mir. Ihr glück - li - chen Au - gen, was je ihr ge - sehn, es

*ritard.* *im Tempo* *p* *cresc.*

First system of musical notation. The voice part (treble clef) has the lyrics: "wie mir's ge-fal-len, ge-fall' ich auch mir, und sei, was es wol-le, es war doch so schön, es". The piano accompaniment (grand staff) features a flowing melody in the right hand and a more rhythmic bass line in the left hand.

Second system of musical notation. The voice part continues with the lyrics: "wie mir's ge-fal-len, ge-fall' ich auch mir, und wie mir's ge-fal-len, ge-sei, was es wol-le, es war doch so schön, es sei, was es wol-le, es". The piano accompaniment includes a *cresc.* marking and a *f* (forte) dynamic. The right hand has a more complex, arpeggiated texture.

Third system of musical notation. The voice part has the lyrics: "fall' ich auch mir! war doch so schön!". The piano accompaniment features a *f* (forte) dynamic and a *Ped.* (pedal) marking. The right hand has a more complex, arpeggiated texture.

Fourth system of musical notation. The voice part has two endings, marked "1." and "2.". The piano accompaniment features a *f* (forte) dynamic and a *pp* (pianissimo) dynamic. The right hand has a more complex, arpeggiated texture.

## Mignon

(Orig. G moll)

(Goethe)

Op. 79 N<sup>o</sup> 29 (Op. 98a N<sup>o</sup> 1)

Langsam, die beiden letzten Verse mit gesteigertem Ausdruck (♩=69)

87. *p* Kennst du das

Land, wo die Zi - tro - nen blühn, im dun - keln Laub die Gold - o - ran - gen glühn,

*Red.* \*

ein sanf - ter Wind — vom blau - en Himmel weht, die

*cresc.* *fp*

Myrte still und hoch — der Lor - beer steht, kennst du es

*fp* *cresc.*

wohl, kennst du es wohl? Da - hin! da -

*f* *Red.* \*

hin möcht' ich mit dir, o mein Ge-lieb-ter, ziehn, da - -

hin, da - hin mit dir, o mein Ge-lieb-ter, ziehn.

*dimin.* *p*

*dimin.* *p*

Kennst du das Haus? Auf Säulen ruht sein Dach, es

*p*

*Red.* \*

*Red.* \*

glänzt der Saal, es schimmert das Gemach, und Marmorbilder stehn — und

*cresc.*

*cresc.*

*Red.* \*

*Red.* \*

3 3 3

sehn — mich an: was hat man dir, du ar - - mes

*fp*

*fp*

Kind, ge - - tan? Kennst du es wohl, kennst du es

wohl? Da - - hin! da - - hin möcht' ich mit

dir, o mein Be - schüt - zer, ziehn, da - - hin, da - -

hin mit dir, o mein Be - schüt - zer, ziehn.

Kennst du den Berg und seinen Wol - kensteg? Das Maul - tier sucht im Ne - bel seinen Weg;

*Red.* \* *Red.* \* *Red.* \* *Red.* \*

*cresc.*  
in Hö - len wohnt — der Dra - chen al - te Brut, es

*cresc.* *fp*

*cresc.*  
stürzt der Fels und ü - - - ber ihn die Flut. Kennst du ihn

*fp* *cresc.*

*Red.* \*

wohl, kennst du ihn wohl? Da - - hin, da - -

*f*

*Red.* \*

hin geht un - ser Weg! o Va - ter, lass uns ziehn, da - -

*dimin.* *p*  
hin, da - hingehet unser Weg, o Va - ter, lass uns ziehn!

*dimin.* *p* *pp*

*Red.* \*